

Michael Baas

## Das 3. Freiburger Literaturgespräch.

Die ersten Literaturhäuser entstanden bereits Ende der 1980er-Jahre, das Basler Haus startete im Jahr 2000. Freiburg brauchte da noch deutlich länger: Am 22. Oktober 2017 aber wurde auch an der Dreisam nach langem Vorlauf in der Alten Universität eines eröffnet. Obwohl sich in der Literaturvermittlung inzwischen neue Formen in privaten Räumen verbreiten, wie die Sofa- oder Wohnzimmerlesungen, belebt dieses die Stadt, etwa mit dem 1987 begründeten Freiburger Literaturgespräch, das nun das dritte Mal in Regie des Literaturhauses ebendort, aber auch an anderen Schauplätzen, stattfindet. Es unterstreicht mit neuen Formaten und Moderationen nicht zuletzt, dass sich Literaturvermittlung zunehmend vom traditionellen Setting – der Wasserglaslesung – löst.

Eröffnet wird das 33. Literaturgespräch von Terézia Mora; die 1971 in Ungarn geborene, 2018 mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnete Autorin stellt ihren Roman «Auf dem Seil» vor. In der Arrivierten-Liga spielt auch Clemens J. Setz (geb. 1982), dem die Jury des Berliner Literaturpreises dieses Jahr attestierte, er habe in allen Grossgattungen originelle Akzente gesetzt. In Freiburg wird der gebürtige Österreicher das anhand seines aktuellen Buches «Der Trost runder Dinge» belegen.

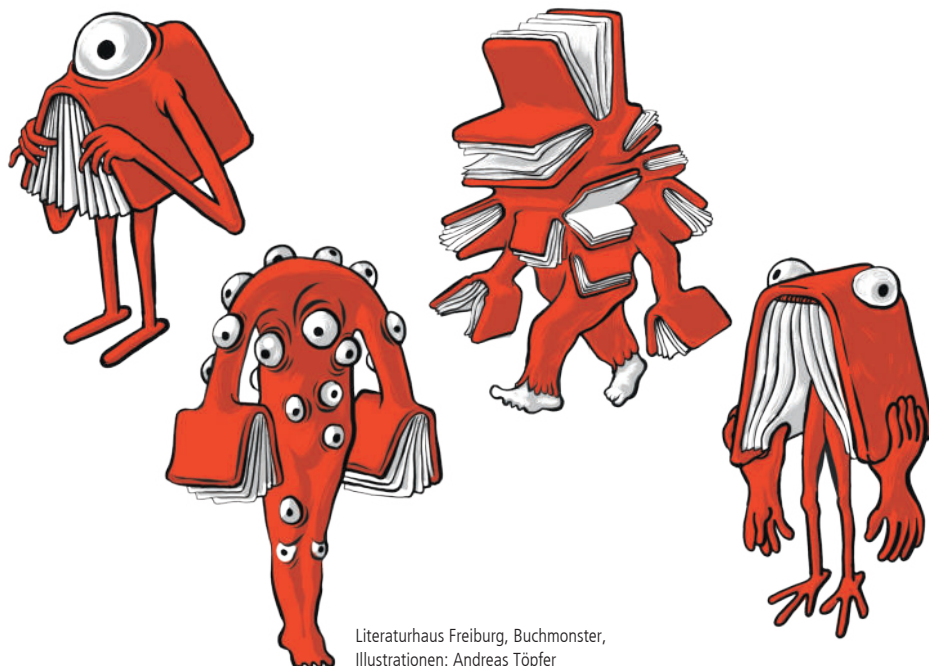
## Bücher-Reisen.

Zu den bekannten Namen gehören ferner Dzevad Karahasan (geb. 1953), der in den neuen Erzählungen «Ein Haus für die Müden» den Kommunismus in der bosnischen Provinz beleuchtet, sowie die Autoren eines kleinen Norwegen-Fokus, darunter Johan Harstad. Der 40-Jährige hat mit dem 1250-Seiten-Werk «Max, Mischa und die Tet-Offensive» ein um Kreative kreisendes Generationenporträt und Gesellschaftspanorama komponiert, das sich von seinem Geburtsort Stavanger bis ins Herz New Yorks bewegt.

Neben etablierten gibt das Literaturgespräch aber auch frischen Stimmen ein Forum – zum Beispiel der in Hamburg lebenden Karen Köhler (geb. 1974), deren Debütroman «Miroloi» von einer in abgeschirmter patriarchaler Ordnung aufgewachsenen Frau erzählt, oder der Österreicherin Barbara Zeman (geb. 1981), deren «Immerjahn» eine inspirierte Schule des Sehens ist. Der Festival-Samstag führt durch weitere Neuerscheinungen des Jahres – etwa «Ein Beitrag zur Geschichte der Freude» von Radka Denemarková (geb. 1968), der «grossen Tabubrecherin der tschechischen Gegenwartsliteratur», wie die NZZ befand.

Das Finale bietet dann eine «Grand Tour», eine Reise durch junge Lyrik Europas mit dem Büchner-Preisträger Jan Wagner und drei Stimmen aus Grossbritannien. Und nach dem Literaturgespräch geht's weiter – etwa mit dem französischen Prix-Goncourt-Preisträger von 2015, Mathias Énard. Es bleibt also europäisch in Freiburg.

33. Literaturgespräch: Do 7. bis So 10.11., div. Orte, Freiburg i. Br., [www.literaturhaus-freiburg.de](http://www.literaturhaus-freiburg.de)



Literaturhaus Freiburg, Buchmonster,  
Illustrationen: Andreas Töpfer

Dagmar Brunner

## Texte, Töne, Bilder.

Mit Herbstgedichten von Rilke bis Donhauser startet das Duo Jendreyko seine wie immer gehaltvolle Lesereihe «Lyrik im Od-Theater». Das Spektrum ihrer gesprochenen Dichtung ist breit und zieht ein treues Publikum an. Programmiert sind ferner Gedichte und Prosa zur Stille, ein Abend zum Schweizer Weltbürger Gerhard Meier, «Kinderszenen» des norwegischen Autors Jon Fosse sowie Briefe und Lyrik von Rainer Maria Rilke. Im Rahmen des Festivals Culture-scapes stellen sie zudem Gedichte der polnischen Nobelpreisträgerin Wislawa Szymborska vor. Die angenehm unpräzisen Lesungen werden jeweils mit Angaben zu Leben und Werk der Schreibenden ergänzt. –

Balladen von Annette von Droste-Hülshoff, begleitet mit Musik von Johannes Brahms und Robert Schumann, werden von der Schauspielerin Nikola Weisse und dem Pianisten Benjamin Engeli dargeboten. Die Autorin (1797–1848), eine zierliche, stets kränkliche, jedoch humorvolle und geistreiche Adlige, die auch musizierte und komponierte, hatte eine Vorliebe für Schaugeschichten, was in ihren Balladen zum Ausdruck kommt. Sie starb auf der düsteren Burg Meersburg am Bodensee. –

Hermann Hesses autobiografisch gefärbte Erzählung «Klingsors letzter Sommer» entstand 1919 im Tessin und handelt von einem Maler zwischen Sinnesrausch und Todessehnsucht. Ein Dokumentarfilm von Heinz Büttler mit bekannten Mitwirkenden folgt den Spuren des Dichters und lässt dessen Buch integral vom bekannten Schauspieler Peter Simonischek vorlesen. Wer dabei sein will, muss bereit sein, sich filmen zu lassen, die Lesung dauert rund drei Stunden, es gibt drei Pausen. –

Von 1938–1952 lebte Thomas Mann in den USA. Sein Verhältnis zu Amerika, von den ersten Reisen bis zum Exil, ist Gegenstand einer Ausstellung in Zürich. Sie beleuchtet seine Rolle als Botschafter deutscher Kultur und seinen Einsatz für europäische Kunstschaffende, zeigt den Einfluss der Politik auf seine Literatur auf und gibt Einblick in Briefe, Tagebücher, Fotografien und Radioansprachen. –

Die Edition Unik wurde für den Design Preis Schweiz 2019/20 in der Kategorie Communication Design nominiert. Zum zweiten Mal gastiert die Initiative nun in Liestal, wo Teilnehmende des mehrstufigen, fachlich begleiteten Schreibkurses ihre persönlichen Berichte vor Publikum präsentieren.

Lyrik im Od-Theater: ab So 17.11. bis So 5.4., div. Orte → S. 49

Balladen mit Musik: Do 14.11., 19.30, Allgemeine Lesegesellschaft (ALG), Münsterplatz 8

Hesse-Lesung: Mi 6.11., 14–ca. 18.30, Bar du Nord (Bad. Bahnhof)

«Thomas Mann in Amerika»: bis So 19.1., Zürich, [www.strauhof.ch](http://www.strauhof.ch). Mit Publikation und Begleitveranstaltungen

Edition Unik Café: So 17.11., 11 h, Kantonsbibliothek BL, Liestal, [www.edition-unik.ch](http://www.edition-unik.ch)

Ausserdem: Carl Spitteler, «Das Wettfasten von Heiligen», szenische Lesung mit Daniel Buser und Niggi Ullrich: Di 19.11., 19 h, Literaturhaus Basel, und Mi 27.11., 19.30, Neues Theater Dornach